



SYMBOLISCHER SPATENSTICH IM BAYZBE

Der Innenausbau der Halle in Windischeschenbach läuft nach Plan, erste Fundamentarbeiten haben bereits begonnen und die Elektrikplanung ist ebenfalls in vollem Gange.

Ende Februar haben wir uns daher im BayZBE zum Richtfest getroffen. Alle bayerischen Hilfsorganisationen waren beim symbolischen Spatenstich vertreten. In ihren Grußworten wiesen sowohl der BRK-Präsident Theo Zellner wie auch Rainer Zollitsch als Präsidiumsmitglied des MHD auf die Bedeutung dieses Zentrums hin; für unsere Gesellschaft, wie auch für die Sicherheit aller Einsatzkräfte in Bayern, und das organisationsübergreifend Hand in Hand.

Neben den Hilfsorganisationen waren auch der Ministerialdirigent Wiegand, Landrat Meier, Bürgermeister Budnik sowie Frau Stier von der Versicherungskammer Bayern als große Unterstützer des Pro-

jekts anwesend. Unser Architekt Reinhold Krausch hatte zum Hallenrundgang eine VR-Simulation vorbereitet, in die der Richtkranz eingearbeitet war, ganz im Sinne des innovativen Projektgedankens. Herzlich bedanken möchten wir uns auch noch einmal ausdrücklich bei allen ehrenamtlichen Helfern, die uns bei der Vorbereitung und Durchführung hinter den Kulissen tatkräftig unterstützt haben. Die große Eröffnungsfeier ist dann für diesen Sommer geplant.

In diesem Newsletter findet ihr einige Impressionen vom Richtfest, außerdem stellen wir Denis Löhmann von der JUH vor, ein Mitglied unserer Arbeitsgruppe Simulation.

Möchtet ihr auch Teil des BayZBE werden? Wir suchen in Kürze nach ehrenamtlichen Ausbildern und Mimen/ Statisten für unsere Trainings. Der Aufruf dazu kommt bald auf allen unseren Kanälen!



IMPRESSIONEN VOM RICHTFEST



BERICHTERSTATTUNG ÜBER DAS BAYZBE

Der neue Tag, 23.02.2019: Besondere Feierlage.

Besondere Feierlage

„Ich hoffe, dass Sie Ihr hier erworbenes Wissen nie anwenden müssen.“ Landrat Andreas Meiers Wunsch scheint auf den ersten Blick seltsam. Doch bei diesem Anlass ergibt er sehr viel Sinn.

Windischeschenbach. (phs) Meier begrüßte im Gewerbegebiet Neuhaus am Freitagnachmittag Vertreter sechs bayerischer Hilfsorganisationen zu – ja, zu was? „Zu Spatenstich/Richtfest/Grundsteinlegung“, beschrieb Rainer Zollitsch vom Malteser Hilfsdienst im Bistum Regensburg den großen Aufruf an Organisationen, die statt im Rampenlicht meist im Blaulicht stehen.

Sie alle sahen sich im künftigen Domizil des neuen Bayerischen Zentrums für besondere Einsatzlagen (BAYZBE) um. An den Tischen fällt dabei manchmal der Name „Katastrophenschutzzentrum“, doch den hören die Verantwortlichen um die Projektleiter Daniel Pröbstl und Thomas Haas nicht so gerne.



Architekt Reinhold Krausch (vorne) zeigt Vertretern diverser Rettungsdienste schon mal mittels Virtual-Reality-Brille, was sie nach dem Umbau einer Halle im neuen „Zentrum für besondere Einsatzlagen“ erwartet. Bild: gsb

rade alle in der Maske“, spielte er auf den Veitshöchheimer Fasching am gleichen Abend an. Dabei haben die Hilfsorganisationen dem Freistaat viel zu verdanken, unterstrich Zellner. „Es wäre alles nicht gegangen,

Zellner an die Situation vor knapp drei Jahren. „Da hab ich als Oberpfälzer natürlich innerlich gejubelt.“

Zu diesem Zeitpunkt hatte Herrmann schon eine gemeinschaftliche

Fahrt zur Arbeit im Autoradio gehört, dass das Kabinett so ein Zentrum plant. Um halb vier am Nachmittag hatten wir drei dann schon die Bewerbung für Neuhaus abgeschickt.“ Neuhaus deshalb, weil die beiden

Der neue Tag, 23.02.2019: Freudiger Anlass für Vorzeigeprojekt mit schlimmsten Szenarien.



Freudiger Anlass für Vorzeigeprojekt mit schlimmsten Szenarien

Windischeschenbach. (phs) In einer bestehenden Halle kann man keinen Spatenstich machen. Wenn das Dach schon länger draufsteht, ist Richtfest auch nicht ganz der richtige Ausdruck. Also feierten Vertreter von sechs bayerischen Hilfsorgani-

sationen, des Freistaats, der Stadt Windischeschenbach und des Landkreises Neustadt/WN am Freitag eine Mischung aus beidem. Anlass war der Beginn der Umbauarbeiten für das neue Bayerische Zentrum für besondere Einsatzlagen (BAYZBE)

im Gewerbegebiet Neuhaus. Im Sommer soll es eröffnen. Danach sollen in zwei Hallen und auf einem Außengelände Mitarbeiter von Rettungsorganisationen aus dem ganzen Freistaat dort Szenarien üben, die ihnen alles abverlangen: Amok-

läufe in Schulen, Terrorattacken, Umweltkatastrophen. Der Freistaat investiert in das Projekt rund 25 Millionen Euro. Die Kreise Neustadt/WN und Tirschenreuth sowie die Stadt Weiden hatten sich gemeinsam darum beworben. Bild: gsb



ENGAGIERTE EHRENAMTLICHE UNTERSTÜTZEN DAS BAYZBE



Denis Löhrmann, JUH

Meine Begeisterung für den Bereich des Bevölkerungs- und Katastrophenschutz manifestierte sich während meines Grundwehrdienstes bei der Bundeswehr als Sanitäter.

Im Jahr 2001 begann meine ehrenamtliche Tätigkeit bei der Johanniter Unfall-Hilfe e.V. des RV Allgäu. In dieser Zeit durchlief ich meine medizinische Ausbildung vom Rettungssanitäter bis hin zum Rettungsassistenten. Hier bemerkte ich schnell, dass mich der gesamte Bereich des Rettungsdienstes und Bevölkerungsschutzes stark begeistert.

Seit 2010 bin ich nun hauptamtlich im Rettungsdienst bei den Johannitern tätig. Parallel zu meinem Einsatz im Rettungsdienst habe ich mich in den verschiedenen Fachbereichen kontinuierlich weitergebildet. In dieser Zeit habe ich verschiedenste Aus- und Weiterbildungen durchlaufen.

Im Bereich des Katastrophenschutzes absolvierte ich die klassischen Führungsaus-

bildungen vom Gruppenführer, Zugführer bis hin zum Verbandsführer. Im Jahr 2017 wurde ich Ausbildungsleiter Breitenausbildung und Leiter der Bildungseinrichtung Rettungsdienst und Bevölkerungsschutz bei der Johanniter Unfall-Hilfe e. V. Weitere Bausteine meines Werdeganges waren die Ausbildung zum Einsatzleiter Rettungsdienst bis ich im Jahr 2018 zum Organisatorischen Leiter (OrgL) ernannt wurde.

Als Lehrbeauftragter kann ich in den verschiedenen Ausbildungsprogrammen wie Führungssimulationstraining (FST), Dynamisches Patienten Simulationstraining (DPS) oder bei der Ausbildung von Gruppenführer und Zugführern, mein bereits sehr breitgefächertes Fachwissen im Bereich der Aus- und Fortbildung von ehrenamtlichen Helfern einbringen.

Durch meine Lehrtätigkeit im Bevölkerungsschutz wurde ich durch die Landegeschäftsstelle der Johanniter Unfall-Hilfe e.V. an das Bayerische Zentrum für besondere Einsatzlagen (BayZBE) entsandt. Hier bin ich in der Arbeits-

gruppe „Simulation“ tätig.

Im Simulationszentrum soll das theoretische erworbene Wissen aus den Standortschulungen durch eine realistische Lagedarstellung in praktischen Sequenzen durch Simulationen umgesetzt werden. Die Handlungskompetenzen der Helfer soll somit gefestigt werden um eine adäquate Reaktion in besonderen Einsatzlagen und Ausnahmesituationen sicherzustellen.

Bei meiner Arbeit ist es mir besonders wichtig, dass alle eingesetzten Helfer kompetent in den verschiedenen Situationen agieren können und auf die unterschiedlichsten Szenarien vorbereitet und sensibilisiert sind und so nach jedem Einsatz sicher und gesund wieder „nach Hause“ kommen.

